



Java und Natural verschmelzen: moderne Entwicklungsprozesse für moderne Softwarelösungen

GIP mbH setzt in der Entwicklung und dem
Deployment auf Lösungen von innoWake

Die Applikation »KIDICAP P5« der GIP Gesellschaft für Innovative Personalwirtschaftssysteme mbH gehört zu den führenden Branchenlösungen für öffentliche Arbeitgeber in Deutschland. Rund 25.000 Organisationen aus dem öffentlichen, kirchlichen und sozialen Sektor nutzen das Softwaresystem für die Bezüge-, Versorgungs- und Rentenabrechnung. Erfolgsgarant für diese Marktstellung ist die hohe Zufriedenheit der KIDICAP P5-Anwender. So erlaubt die Architektur zum einen, die Lösung vollständig an Kundenbedürfnisse anzupassen – von den Funktionen über die ablaufenden Personalprozesse bis zur Integration von Fremdanwendungen. Zum andern sorgen effiziente Entwicklungs- und Deploymentprozesse für kurze Entwicklungszyklen und schnelle Reaktionszeiten bei Softwareanpassungen. Zum Einsatz kommen dabei die Eclipse-basierte Entwicklungsplattform natclipse sowie das Versions- und Konfigurationsmanagement »lifecyclemanager« der innoWake gmbh.

Kundenfakten



Unternehmen

GIP

Gründungsjahr

1996 in Frankfurt am Main

Zentrale

Offenbach am Main

Mitarbeiter

Inland 60, Ausland 20

- Personalfälle: 2,4 Millionen
- Anwender: ca. 25.000
- Arbeitgeber:
10 – 270.000 Mitarbeiter
- Serviceanbieter: ca. 50,
2.000 – 300.000 Personalfällen

Technologie im Wandel der Zeit

Fünf Produktgenerationen und rund 30 Jahre Branchenexpertise stecken in der Natural-basierten Softwareanwendung KIDICAP P5 von der GIP. In dieser Zeit hat sich die Anwendung von einem reinen Personalabrechnungssystem zu einer integrierten Personalmanagementlösung gemauert. Ein weiterer Meilenstein in dieser Evolution lag im Wechsel der zugrundeliegenden Softwaretechnologie. Heute basiert die Lösung auf einer serviceorientierten Integrationsplattform, welche alle Funktionen der Geschäftslogik als Services zur Verfügung stellt. Je nachdem, welche Personalprozesse entlang der Wertschöpfungskette ablaufen, lassen sich nun die einzelnen Funktionsbausteine individuell zusammensetzen. Auch die Integration der Services in bereits bestehende Drittsysteme ist jederzeit komfortabel und frei von technologischen Barrieren möglich. Hinzu kamen neue Java-Oberflächen, die heute eine noch intuitivere Bedienung der Anwendung erlauben. »Mit diesem Innovationssprung tragen wir dem Wandel im öffentlichen Sektor Rechnung. Das noch immer vorherrschende Bild einer starren und wenig transparenten

Verwaltungsorganisation wird der heutigen Realität kaum noch gerecht. Auch hier sind schlanke, schnelle und vor allem flexible Strukturen auf dem Vormarsch«, erläutert Volker Mallmann, Prokurist und Leiter Software Engineering der GIP mbH, den Wandel.

Dieser Innovationsgedanke übertrug sich auch auf die dazugehörigen Entwicklungs- und Deploymentprozesse der GIP. Damit diese noch effizienter und auch reibungsloser ablaufen konnten, entschloss sich das Unternehmen im Jahr 2007 zur Einführung der Entwicklungsplattform natclipse und des Versions- und Konfigurationsmanagementsystems lifecyclemanager der innoWake gmbh. »Der Technologieumschwung machte sich selbstverständlich auch in der Entwicklungsumgebung bemerkbar. Die Natural-basierte Geschäftslogik von KIDICAP P5 bekam ein Java-basiertes ‚Gesicht‘, wodurch sich die Entwicklerteams immer stärker mit beiden Welten beschäftigen mussten«, so Mallmann. Gesucht wurde deshalb eine moderne Plattform, welche die Entwicklungsparadigmen und Entwicklungsprozesse zwischen Natural und Java vereinheitlichte. Das Ziel: Effizienz- und Qualitätssteigerung im gesamten Entwicklungsprozess sowie die Motivation der Softwareingenieure mithilfe einer durchgängigen und komfortablen Umgebung. Ein weiterer Schwerpunkt der Suche lag in der Integration des Versions- und Konfigurationsmanagement. Alle Daten und Codesourcen sollten nahtlos fließen: Vom Engineering bzw. Reengineering durch den Entwickler bis hin zur Konfiguration und Auslieferung der Software. Die bis dato bestehende Lösung für Delivery und Shipment brachte

mit den Jahren deutliche Limitationen mit sich. »Durch die neue Architektur der Lösung besteht KIDICAP P5 aus über 50 Komponenten. Diese haben unsere Kunden in verschiedenen Zusammensetzungen, unterschiedlichen Versionsständen, Servicepacks

»Wenn jeder der zwölf Natural-Entwickler lediglich 15 Minuten täglich effizienter arbeiten oder zwei Softwarefehler je Produktversion vermeiden würde, hätte dies eine enorme Leistungs- und Qualitätssteigerung zur Folge.«

Ilhan Sakinc, Prokurist und Leiter Business Service der GIP mbH

und Hotfixes im Einsatz. Um die komplexen Zusammenhänge transparenter zu verwalten und flexiblere Versions- und Teststrategien umsetzen zu können, war eine neue Lösung notwendig geworden«, erläutert Ilhan Sakinc, Prokurist und Leiter Business Service, den Wunsch nach einer integrierten Lösung für die Entwicklung sowie das Versions- und Konfigurationsmanagement. »Auch die betriebswirtschaftliche Sichtweise ließ sich einfach auf den Punkt bringen: Wenn jeder der zwölf Natural-Entwickler lediglich 15 Minuten täglich effizienter arbeiten oder zwei Softwarefehler je Produktversion vermeiden würde, hätte dies eine enorme Leistungs- und Qualitätssteigerung zur Folge.« Ein weiteres K.O.-Kriterium stellte bei der Softwareevaluation die Integration des bestehenden Request-Systems zur Verfolgung der Entwicklungsaufträge dar.

Eine einheitliche Entwicklungsumgebung für Natural und Java

Bereits ab 2006 wurde im Softwareengineering der GIP mbH die Ära der rein Host-basierten Entwicklungsumgebung beendet. Zum Einsatz kam ein Texteditor, der die Java- und Natural-Entwickler näher zusammenbrachte. »Die neue grafische Oberfläche machte das Arbeiten definitiv komfortabler, etwa bei der Syntax-Kolorierung, dem ‚Cut and Paste‘ von Code oder einfach nur beim Scrollen. Nichts desto trotz konnten wir mit diesem Werkzeug die Brücke zwischen den IT-Welten nicht effizient genug schlagen«, beschreibt Mallmann die Hintergründe.



Eine persönliche Empfehlung für die Lösungen von innoWake machte der Suche im Mai 2007 ein Ende. Basierend auf dem bekannten Open Source Framework Eclipse bietet die Entwicklungsumgebung natclipse eine einheitliche Plattform für die Entwicklung und den Einsatz von Natural- und Java-Business-Anwendungen. Der Vorteil: Als Plug-in für Eclipse konzipiert, ist die Lösung von innoWake jederzeit um Werkzeuge und Funktionen erweiterbar. Neuerungen, die in der Entwicklungsumgebung für die Programmiersprache Java bereit stehen, lassen sich dabei auch in der Natural-basierten Entwicklung nutzen. Bei der täglichen Arbeit unterstützt der umfassende Editor die

Softwareingenieure der GIP heute beispielweise durch intelligente Code-Vervollständigung, die Anzeige von Abhängigkeiten im Sourcecode oder durch die Darstellung des Zusammenspiels verschiedener Module.

Zudem ist eine klare Übersicht über

die Programme und ihre Strukturen jederzeit gegeben. »Früher war es für jeden Entwickler zeitaufwändige Handarbeit, bei einzelnen Änderungen in den Submodulen die Abhängigkeiten in anderen Objekten zu ermitteln. Da natclipse sämtliche Abhängigkeiten kennt, werden sie heute den Entwicklern permanent angezeigt – eine wesentliche Vereinfachung, die sich so durch die deutlich höhere Transparenz der Software ergibt.«, konkretisiert Mallmann die Vorteile an einem Beispiel. Neben diesen Vorzügen eines modernen Entwicklungstools, verfügt natclipse über eine tiefe Integration in die Konfigurationsmanagementlösung »lifecyclemanager« von innoWake. In enger Anbindung an die Open-Source-Versionsverwaltung »Subversion« erlaubt der lifecyclemanager zum einen die zentrale Verwaltung und Historisierung von Softwareänderungen bzw. -neuerungen. Zum anderen erfolgt das anschließende Deployment der geänderten Sourcen oder der neuen Versionen auf die jeweiligen Zielsysteme (Entwicklung-, Test- und Kundenreferenzsysteme) via Knopfdruck – inklusive der Änderungsdokumentation. Last but not least konnte auch die Integration des Request-Tracking-Systems reibungslos umgesetzt werden. So fließen heute auch alle internen und externen Änderungsaufträge direkt in den Entwicklungsprozess mit ein. Das Ergebnis: Ein einheitlicher und durchgängiger Build- und Deploymentprozess durch die gesamte Entwicklungslandschaft.

»Sowohl die Kommunikation zwischen den Kollegen als auch die Geschwindigkeit und die Qualität des Entwicklungsprozesses hat sich deutlich verbessert«

Volker Mallmann, Prokurist und Leiter Software Engineering der GIP mbH

Alles im Fluss

Nach einer straffen Projektlaufzeit von sieben Monaten und zwei zweitägigen Schulungen gingen die Lösungen von innoWake im November 2007 in den Produktiv-Start. »Mit der Wahl von innoWake haben wir nicht nur die richtigen Lösungen, sondern auch den richtigen Technologiepartner gefunden. Wir mussten unsere Herausforderungen gar nicht groß erklären, da die Projektmitarbeiter von innoWake über eine enorme Expertise in diesem Umfeld verfügen«, beschreibt Mallmann die Zusammenarbeit. Sicher in der neuen Welt angekommen, arbeiten heute zwölf Softwareingenieure in Deutschland und Rumänien sowie zwei Mitarbeiter aus dem Konfigurationsmanagement am Standort Offenbach mit den Produkten von innoWake. In einem Entwicklungszyklus von zwölf Monaten werden heute zwei neue Versionen sowie monatliche Servicepacks ausgeliefert. »Sowohl die Kommunikation zwischen den



Kollegen als auch die Geschwindigkeit und die Qualität des Entwicklungsprozesses hat sich deutlich verbessert, seitdem beide ‚Fraktionen‘ in der gemeinsamen Umgebung von natclipse arbeiten«, so Mallmann.

Doch auch die Reaktionsgeschwindigkeit auf Änderungswünsche ist deutlich gestiegen: Das Requestsystem und der lifecyclemanager bilden eine Einheit. Diese Symbiose erlaubt dem Entwickler, die erforderlichen Sourcen nach Abschluss seines Änderungsauftrags per Knopfdruck in die Testumgebung zu überführen. Was dort konkret zu tun ist, weiß der lifecyclemanager und führt die Aufgaben automatisch durch. Diese Automatisierung ist möglich, da nun

alle Sourcen in dem zentralen Versionsmanagement Subversion liegen. Nach positiv bestandenen Anwendungstests wird wieder nur durch einfache Änderung des Request-Status die Übertragung auf das Referenzsystem des Kunden angestoßen. Sind auch in diesem

Testumfeld alle Prüfungen positiv abgeschlossen, wird die Freigabe erteilt und automatisch das Service Pack erstellt. »Selbstverständlich läuft dieser Workflow nicht nur bei Änderungswünschen, die von außen durch Kunden eingespeist werden, sondern auch bei intern eingesteuerten Weiterentwicklungsaufträgen. Im gesamten Entwicklungs- und Deploymentprozess fließen nun die Daten und Informationen durchgängig durch alle Wertschöpfungsstufen«, zeigt sich Mallmann begeistert.

»Im gesamten Entwicklungs- und Deploymentprozess fließen nun die Daten und Informationen durchgängig durch alle Wertschöpfungsstufen«

Volker Mallmann, Prokurist und Leiter Software Engineering der GIP mbH

Sie sind interessiert und wünschen weitere Informationen?

Bitte kontaktieren Sie uns, wir freuen uns auf Sie.



Robert-Bosch-Str. 1
D-89250 Senden

Tel: +49.7307.92190.0
Fax: +49.7307.92190.20

info@innowake.de
www.innowake.de

